

Die Wildbachverbauung spart ein

Gebietsbauleitung Flach- und Tennengau wird mit Pongau zusammengelegt

SALZBURG (SN-pab). Die Wildbach- und Lawinenverbauung strafft bundesweit ihre Verwaltungsstrukturen. Die 27 Gebietsbauleitungen werden auf 21 reduziert. Im Bundesland Salzburg bestehen ab sofort statt vier nur mehr drei Bauleitungen. Der Bund will damit Hunderttausende Euro pro Jahr einsparen.

In Salzburg betrifft das die Gebietsbauleitungen Flach- und Tennengau sowie Pongau. Sie werden zu einer Abteilung zusammengelegt. Ausgenommen sind die Gemeinden des Ennspongau, die nun in die Zuständigkeit der Gebietsbauleitung Lungau kommen. Unverändert bestehen bleibt die Bauleitung Pinzgau mit Sitz in Zell am See.

Leonhard Krimpelstätter, der Leiter der Wildbach- und Lawinenverbauung in Salzburg, verteidigt die Einsparmaßnahmen des Bundes. „Das ist im Einvernehmen mit der Sektion gemacht worden. Verwaltungstechnisch ändert sich gar nichts.“ Damit könnten strukturelle Verbesserungen erreicht werden, ohne Leistungen vor Ort zu kürzen. Größere Einheiten seien weniger anfällig als kleinere, beispielsweise wenn jemand im Krankenstand sei. „Wichtig ist, dass in den Bauleitungen immer jemand erreichbar ist.“

Die Gebietsbauleitungen Flach- und Tennengau sowie Pongau sind schon bisher in einem Haus in der Bergheimer Straße 57 in der Stadt Salzburg untergebracht, es muss also keine Stelle geschlossen werden. Allerdings gibt es künftig mit Anton Pichler, dem bisherigen Chef der Bauleitung Pongau, nur mehr einen Leiter.

Eingespart wird auch in den Nachbarbundesländern, in Oberösterreich entfällt beispielsweise der Sitz in Seewalchen. In der Steiermark werden Oberes Murtal, Mittleres Murtal und Mürztal mit Ost- und Weststeiermark zusammengelegt.

Von Einsparungen in der Höhe von 0,45 Millionen Euro bundesweit ist allein im Jahr 2013 die Rede, 0,2 Millionen Euro sollen beim Personal lukriert werden. 0,25 Millionen Euro erhofft sich der Bund aus der Veräußerung des Sitzes der derzeitigen Gebietsbauleitung Attergau und Innviertel in Seewalchen.

Die Sektion Salzburg betreut 1299 Wildbach- und 561 Lawineneinzugsgebiete mit einer Gesamtfläche von circa 5010 Quadratkilometern. Rund drei Prozent der Fläche von Salzburg sind als Risikogebiete (Steinschlag, Rutschungen) ausgewiesen.



Leonhard Krimpelstätter, Leiter der Wildbachverbauung.

Bild: SN/RATZER